

Elbeblatt.

Amtsblatt

für die königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu
Miesä und Strehla.

N^o 51.

Dienstag, den 20. December

1850.

Bestellungen, werden sowohl in der Expedition dieses Blattes in Miesä, als auch in Strehla bei Herrn
Schuhmachermeister, Rißbert jederzeit entgegen genommen.

Miesä, den 17. December.

(Fortsetzung und Schluß.)

Für England ist es von höchster Bedeutung, daß die für seine Macht so wichtige Position in Gibraltar durch nichts beeinträchtigt werde. Sein Bestreben ist überdies auf das Handelsübergewicht in den Häfen an der marokkanischen Westküste von Tanger bis Mogador gerichtet. Frankreich war stets bemüht, den britischen Einfluß in Marokko zu stürzen und mit Rücksicht auf die Interessen im Mitteländischen Meere, besonders die Nord- und Westseite des marokkanischen Landes von sich abhängig zu machen. Immer, wenn es mit Marokko alliiert war, stand es auch in Feindschaft mit England und gewöhnlich auch mit Spanien, das wegen seiner Besitzungen an der Nordküste in Marokko besonders gehäßt wurde. Ueberwog der englische Einfluß bei den Sultanen, so hatten diese Frankreich zum Gegner, der nun wieder als Verbündeter Spaniens auftrat. So viel genügt, um zu begreifen, daß Großbritannien bei den marokkanischen Händeln seine Interessen im hohen Grade gefährdet sieht. Die englischen Zeitungen haben dieses unangenehme Thema nach allen Richtungen hin besprochen und zeigen sich im Ganzen sehr aufgebracht über den spanischen Hebzug, noch mehr aber über Frankreich, als dessen vorgeschobenes Werkzeug Spanien betrachtet wird. Ihr Unwille richtet sich gegen Lord Russell, der gegen eine vorübergehende Besetzung Tangers durch spanische Truppen nichts einzuwenden zu wollen erklärte. Wird diese Palenstadt, sagen sie, als materielles Pfand für die Erfüllung gewisser Bedingungen behandelt, so kann sich die Besetzung auf unbestimmte Zeit verlängern, und hat England die Forderung und Beförderung gutzuheißen, so kann es ihm in zwei Jahren sehr schwer werden, gegen die Stellung Spaniens daselbst einen Einwand zu finden. Wir finden dann möglicher Weise, daß der Schlüssel zu unserer Stellung in Gibraltar in den Händen, wenn nicht eines offenen Feindes, wenigstens eines schwachen und dadurch gefährlichen Nebenbuhlers liegt. Wird Tanger eine spanische Niederlassung, so ist Gibraltar beständig bedroht. Abgesehen von anderen Gründen, ist Gibraltar mit seinem Bodas an Schwefel und sonstigen Lebensmitteln fast ganz auf Tanger angewiesen. Nach mehr die Interessen aller Großmächte war

den durch die Festsetzung einer europäischen Macht in Afrika angetastet und die Freiheit des Mittelmeeres erleidet einen schweren Schlag. Manche erblicken in der Verödung der spanischen und französischen Flotte den ersten Schritt zu dem Versuch, und aus Gibraltar und schließlich aus unserer Stellung im Mittelmeer zu verdrängen. Es ist nicht lange her, daß die Franzosen Algier „vorübergehend“ besetzten; die Folgen davon beginnen wir jetzt zu merken. Es ist keine Frage, daß Algier die Stärke Frankreichs in gefährlichem Maße erhöht hat. Langsam, aber sicher schiebt es seine Grenzen nach Westen, Osten und Süden vor, und schon giebt es tausende Franzosen, welche die Zeit voraussehen, da Algerien sich von der Westküste Africas bis Aegypten erstrecken wird. Einen billigen Grund hat der Krieg nicht. Um die Riffpiraten zu Paaren zu treiben, brauchte es nicht den zehnten Theil der aufgebotenen Streitmacht. Die Araber in Ceuta wurden nicht durch die Mauren begannen, sondern durch die spanischen Behörden, die ihre Verbindlichkeiten nicht halten wollten. Und hätten die Mauren auch Unrecht ihr Kaiser hat das spanische Ultimatum zweimal vergebens angenommen. Die spanische Regierung will Krieg auf jede Gefahr. So viel über die politische Seite der Sache. Die Engländer erblicken aber auch ihre Handelsinteressen gefährdet und sie gestehen ein, warum sie so gern mit den Mauren gehandelt haben, denn, sagen sie: Die Türkei ist in commerciellem Dingen weit weniger irrational, als Oesterreich oder Rußland, und die Mauren an den Mittelmeergehaden sind den Spaniern so weit voraus, daß sie die Gewohnheit haben, zu kaufen was sie brauchen, und durch denselben Geschäftsbuch zu verkaufen, was sie entbehren können. (d. h. englische Waaren an Zahlungsstatt anzunehmen). Sobald die spanischen Besitzungen in Afrika sich um ein Stück Gebiet vergrößern, wird der Handel Gibraltar's mit dem abgetrennten Bezirk abgeschwächt sein, außer so weit er durch Schuuggler fortgetrieben werden kann. Im Stillstande aber allen Gefahren, die man in England für die eigene Macht und den Handel in den marokkanischen Händeln sich erheben sieht, steht, wie schon erwähnt, noch die Aussicht, daß durch Napoleon, nachdem er Italien sich moralisch unterworfen, nun auch Spanien an seine Bahnen gestellt und, so immer mehr, bereite Kräfte für seine letzten

Pläne sich schaffe, unter denen man auch einen unmittelbaren Angriff auf England vermutet. Und doch hat England kein Machtgebot zur Verhinderung des marokkanischen Krieges ergehen lassen. Es bot, wie immer, seine Vermittlung an und hat gewiß auch bewirkt, daß Marokko den spanischen Forderungen bis zu dem vorläufigen Ultimatum nachgab, aber bei Spanien hat es keine Nachgiebigkeit erzielt. In Bezug auf den spanischen Feldzug an der afrikanischen Westgrenze hat sich Lord Russell, wie es heißt, einige Anträge erlaubt und vom Pariser Cabinet die Zusicherung erbeten, daß Frankreich sein Gebiet auf Kosten Marokko's nicht vergrößern wolle. Kaiser Napoleon aber soll sich auf nichts eingelassen haben, und die englische Regierung sah sich wohl um so mehr veranlaßt, zu schweigen, als die beabsichtigte gemeinsame Expedition gegen China zu ihren alten Verpflichtungen gegen Frankreich neue hinzulügt. Sie hat auch von ihren Anfragen und den erhaltenen Antworten nichts veröffentlicht und nur neuerdings ein Stück von der diplomatischen Correspondenz mitgetheilt, die sie mit Spanien über den bevorstehenden Krieg geführt hat, und aus welcher hervorgeht, daß Hr. Buchanan, der englische Gesandte in Madrid, angewiesen wurde, eine schriftliche Erklärung zu verlangen, daß, falls die spanischen Truppen im Laufe der Feindseligkeiten Tanger besetzen sollten, die Besatzung nur zeitweilig sein und nicht über die Ratification des Friedensschlusses zwischen Spanien und Marokko hinaus dauern werde. Besatzung bis zur Zahlung einer Entschädigungssumme dürfte zu einer permanenten, und eine solche von der britischen Regierung als unverträglich mit der Sicherheit von Gibraltar betrachtet werden. Der spanische Minister antwortete hierauf, daß, wenn militärische Operationen notwendig erscheinen sollten, der etwaige Abbruch, den der lebhafteste Handelsverkehr Großbritanniens mit Tanger erleiden dürfte, nur vorübergehender Natur sein, indem nach einer Ratification des Friedens und nach einer günstigen und daher definitiven Beilegung der schwebenden Fragen die etwaige Besetzung Tangers aufhören würde. Diese nicht ohne Hinterthüren versehene Zusicherung nahm Lord Russell zwar mit Vergnügen entgegen; da aber mittlerweile die Forderungen Spaniens an Marokko klarer hervortraten, so debüte er seinerseits das Verlangen auf die Südküste der Meerenge von Gibraltar aus und ließ dem spanischen Minister den ernstlichen Wunsch ausdrücken, daß an der maurischen Küste der Meerenge keine Gebietsänderung eintreten möge, denn es würde England wie jeder anderen Seemacht unmöglich sein, es mit Gleichgültigkeit anzusehen, wenn Spanien an jener Küste dauernden Besitz von einer Position ergriffe, die es in den Stand setze, Schiffe, welche das Mitteländische Meer zu Handels- oder anderen Zwecken besuchen, den Durchgang durch die Meerenge zu verwehren. Der spanische Minister antwortete, daß es bei der Beilegung des Sultan's von Marokko, den gerechten Anforderungen Spaniens zu genügen, der spanischen Regierung unmöglich sei, auch nur annäher-

ungsweise die Natur der Garantien zu bestimmen, die zu fordern sie sich genöthigt sehen dürfte, um die Resultate der beglückenden Feindseligkeiten zu sichern. Jedoch wolle die Regierung nichts in der früher gefaßten Absicht ändern, keinen Punkt der Straße von Gibraltar in Besitz zu nehmen, der Spanien eine der Schiffahrt gefährliche Ueberlegenheit verleihen könne. Die Regierung wolle diese Erklärung nicht vorenthalten, in der Uebersetzung, daß die großbritannische Regierung indem sie sich für die Sicherheit ihrer Interessen zu sorgen, keineswegs aber sich in den Kampf einzumischen, der zwischen zwei unabhängigen Völkern auszubringen im Begriff sei. Nachdem, was seither geschehen ist, und wovon wir uns Leser unterrichtet haben, müssen wir annehmen, daß Lord Russell durch jene Antwort befriedigt ist. Für den fernstehenden Beobachter hat diese Angelegenheit hauptsächlich das Interesse, die bedauerliche Bemerkung zu machen, daß England wieder einmal auf Seiten eines islamitischen Staates steht.

Nachschick. Indem wir dieses Schreiben lesen wir in den Zeitungen, daß dem „Nord“ unter Verbürgung der Richtigkeit dieser Nachricht mitgetheilt wird, die englische Regierung habe, in Anbetracht obwaltender Verhältnisse, von der spanischen Krone dringend die Zahlung der 10 bis 13 Millionen Fres. verlangt, welche Spanien England noch für Kriegsmaterial schuldig, das den Anhängern der Königin Isabella während des Bürgerkrieges von englischer Seite geliefert wurde. „Wenn Ihr Geld habt, um einen kostspieligen Krieg zu unternehmen, so müßt Ihr auch Geld haben, um Eure Schulden zu bezahlen!“ soll man englischerseits erklärt haben. Dieser Zug, wenn er sich bestätigen sollte, wäre zwar kleinlich, aber — englisch.

Politische Wochenschau.

Wien. Rittels Nordbahn ist gestern eine sehr bedeutende Silbersendung, in sächsischen Waggons verpackt, über Dresden hier eingetroffen. Der Werth des Silbers soll sich auf 4 Mill. Gulden belaufen. Ferner ist eine in 4 Waggons verpackte Gold- und Silbersendung aus Kremnitz hier eingetroffen und in das Hauptmünzamt abgeliefert worden.

Berlin, 15. December. Das Unterkassen der Reise Sr. Königl. Hohheit des Prinz-Regenten nach Karlsruhe und zur Einweihung der Koblenz-Rainger Bahnstrecke beweist hinlänglich, daß die Bedenken in dem Zustande Sr. Maj. des Königs noch nicht gehoben sind. Wie man hört, sind die Aussichten auf Herstellung von der neuesten Erkrankung des Monarchen trübe. Die Königl. Familie versammelt sich täglich bei Ihrer Maj. der Königin, Allerhöchstselbe den hohen Verwandten Mittheilungen über das Befinden Sr. Majestät giebt; der König selbst empfängt Niemanden.

Ein heute Morgen hier stattgehabter Nordversuch macht sehr großes Aufsehen. Der hiesige

Meinbändler Erbach, welcher ein, bisher als „Hotel garni“ von einem Herrn v. Haagebrock bewohntes Haus gekauft hat, befindet sich heute Morgen im dem letzten, um, wie es heißt, die Ermiffion des Haagebrock zu betreiben. Ob dies der Grund seines Aufenthalts in dem Hause war, ist mir nicht bekannt; thatsächlich hat aber der Haagebrock mit einem Pistol dem Erbach durch den Rücken und mit einem zweiten sofort auf sich selbst geschossen. Beide Schüsse sind nicht tödtlich, obwohl die Verwundung des Erbach als erheblich geschildert wird.

Eisenach, 15. December. (Dr. J.) Ich habe Ihnen einen Unfall zu melden, der vor einigen Stunden auf der thüringer Bahn zwischen Eisenach und Gerstungen dadurch entstand, daß der Frankfurter Schnellzug und ein von Eisenach kommender Güterzug auf einander stießen, und zwar mit solcher Festigkeit, daß ein paar Waggons im letzten fast zertrümmert und zwei Schaffner arg zuge-

gerichtet wurden. Es verursachte dieses einen Aufenthalt von einigen Stunden.
Paris, 14. Decbr. Heute, so schreibt man der „B.“, war in den Tuilerien viel zu thun. Um 2 Uhr wurde Fürst Metternich mit alle dem bei derartigen Veranlassungen üblichen Gepränge feierlich eingeführt, um seine Creditur als Votschafter Sr. M. Majestät dem Kaiser zu überreichen.

Die Zahl der im Monat November gescheiterten Schiffe beläuft sich, soweit es bis jetzt die darüber im Marineministerium geführten Register nachzuweisen vermögen, auf die grausenbaste Höhe von 109. Man erinnert sich kaum eines Monats, in dem man mehr Katastrophen zur See erlebt hätte.
London. Vom Brack des „Royal Charter“ sind gestern 40 Goldbarren im Betrage von 30,000 Pf. St., nebst 540 Pf. St. in Münze, angefißt worden.

Subhastation.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes sollen
den 29. December 1859

- die zur Concursmasse Traugott Leberecht Wipplers in Goblis gehörigen nachbemerkten Grundstücke:
- 1) das Bobnhaus, Nr. 51 B. des Brandcatasters, Nr. 118 des Grund- und Hypothekenbuchs für Goblis,
 - 2) das aus den Parzellen Nr. 945 A. und 946 A. des Flurbuchs bestehende Feldgrundstück von 1 Scheffel 133 □ Ruthen Flächenraum und
 - 3) das aus den Parzellen Nr. 807 bis mit 816 des Flurbuchs bestehende Feldgrundstück von 4 Scheffel 128 □ Ruthen Areal, wie beide Grundstücke auf Fol. 119 des gedachten Grund- und Hypothekenbuchs eingezeichnet sind,
- und von denen am 20. October d. J.

das Erste auf 1800 \mathcal{R} , das Zweite auf 150 \mathcal{R} , das Dritte auf 250 \mathcal{R} ohne Berücksichtigung der Oblasten gewürdert worden ist, und zwar jedes Grundstück einzeln an Ort und Stelle zu Goblis nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle sowie im Waghofe zu Goblis anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Strehla, am 24. October 1859.
Königliches Gerichtsam t.
Sänktel.

Bekanntmachung.

Die Auction der Pachtloefferten weils. Johann Carl August Sanders, gewesenen Waghofbesitzer in Gräba, findet nicht am 23. sondern
den 27. December 1859

und folgende Tage von früh 10 Uhr an, im Waghofe zu Gräba statt.
Strehla, den 13. December 1859.
Das Königliche Gerichtsam t.
v. Carlowitz.

Bekanntmachung.

Seiten der Königl. Wasserbau-Commission des Gerichtsamtsbezirks Strehla und des Rentamts Oschütz zu Wermuthsdorf soll
den 4. Januar 1860
das nachfolgende, näher bezeichnete Uferland und zwar
a) das Uferland in der Pöschung des im Jahre 1835 ausgeführten Uferbaues, von Anfang bis Ende desselben
b) das Uferland von der Fahrenanfahrt bis zur ersten Bühne und

das Vorland zwischen der ersten und zweiten Bahn, beide Systeme bis zum Wasserspiegel
auf sechs Jahre, vom 1860 bis mit 1865 und unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen
einzeln und versuchsweise im Ganzen, jedoch vorbehaltlich der Genehmigung des Königl. Ministeriums an
den Reifstehenden verpachtet werden.

Wachstüchtige werden daher hierdurch aufgefordert, gedachten Tage, Vormittags 9 Uhr im Gasthof
zum Schiffe, sich einzufinden und des Weiteren zu gewärtigen.
Strehla, am 8. December 1859.

Die Königl. Wasserbau-Commission des Gerichtsamtsbezirks Strehla und das
Kantamt Dschag zu Bismdorf.
Im Auftrage:
Hänfchel, G.-Amt.

Bekanntmachung.

Die
Salzablassungen auf dem Bahnhofe bei Niesä
erfolgen im Jahre

1860

den 11. Januar, 8. Februar, 7. März, 4. April, 2. Mai, 30. Mai, 27. Juni,
25. Juli, 22 August, 19. September, 17. October, 14. November und 12. De-
cember

in den Frühstunden von 8 bis 10 Uhr, was den hierbei Betheiligten andurch eröffnet wird.
Weissen, am 13. December 1859.

Königliche Salzverwalterei daselbst.
Lorpelmann, Int.-Verw.

Weihnachtsausstellung.

Hierdurch beehre ich mich einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu
machen, daß ich meinen Abnehmern die billigsten Preise zusichere. Achtungsvoll
August Hofmann, Gürtler.

Auch empfiehlt zugleich Rheinische Wallnüsse der Obige.

Münchener Schmelzbutter,

Stückchen, täglich frisch, feinen Basler Honigluchen in Tafeln und Packeten, weiße Pfefferluchen-
figuren und Schaumbregeln an die Christbäume, Stollen zu allen Größen und Sorten werden gut
und zu den möglichst billigsten Preisen verkauft bei dem
Bäckermäster Eduard Müller in Niesä dem Königl. Gerichtsamt gegenüber.

Feinstes Stollenmehl in 3 Sorten, à 11, 12 und 14 Mgr. pro Meße, empfiehlt Lu-
terzeichneter unter Zusicherung guter Handhabung bestens C. G. Holey.

Weihnachts-Ausstellung

Ein wohlfortirtes Lager von Festgeschenken, als:
**Salanterie-Waaren, Jugendschriften, Gesang- und Schulbüchern,
Kochbücher, Musikalien u. s. w.** empfiehlt zu gütiger Beachtung
die Buchhandlung von **Joh. Hoffmann** in Niesä.

Sein wohlfortirtes Lager von Brückenwaagen in allen Größen, Gewicht, Balkenwa-
gen, Reißzeugen, Goldwaagen, Wasserwaagen, Bandmaßsen, Garnwinden, Baro-
metern und Thermometern in div. Sorten, Flüssigkeitswaagen aller Art, als: Alkoholo-
meter, Saccharometer, Delwaagen, gewöhnliche Spiritus-, Bier-, Essig-, Säuren- und
Langenwaagen, Brillen in Silber, Horn- und Stahlfassung, Lorgnetten, Perrethwe-
Bupen, Fadenzähler, sammtlich mit den feinsten Gläsern versehen, empfiehlt unter Garantie
billigst zur gefälligsten Abnahme, wovon sich gewiß manches zu Festgeschenken eignen würde,
H. Liebner, Mechanicus.

Deutsche Allgemeine Zeitung.

Auf dieses bei F. A. Brockhaus in Leipzig erscheinende, anerkannt gediegene, liberalere, unabhängige Organ, werden bei allen Postämtern Bestellungen angenommen. Vom neuen Jahre an wird es durch eine Sonntags erscheinende Beilage vermehrt, die „*Fliegenden Blätter der Gegenwart*“. Das Abonnement beträgt vierteljährlich ohne Beilage wie bisher 1 1/2 Thlr., mit Beilage 2 Thlr. Inserate 2 Ngr. die Zeile.

Die Christfeier

Im hiesigen Rettungshause soll auch dieses Jahr am ersten Weihnachtstage, Nachmittags 5 Uhr, stattfinden. Freunde der Anstalt werden zur Mitfeier eingeladen. Gaben für die armen Kinder zur Bescheerung werden dankbar angenommen.
Der Comite des Rettungshauses.

Die Bescheerung

für die Kinder der hiesigen Arbeitsschulen und einige arme alte Männer und Frauen soll in gewohnter Weise am Neujahrstage im Gasthause zum Kronprinzen zugerichtet werden. Frau Schiffherr Rohberg, Frau Mechanikus Stork, Frauendant Förster, Frau Buchdrucker Grelmann und Frau Doctor Hofmann sind bereit Geschenke an Kleidungsstücken u. dgl. für diesen Zweck in Empfang zu nehmen. Das Eintrittsgeld zur Bescheerung von Gästen ist wieder auf wenigstens 1 Ngr. bestimmt.
Der Frauenverein.

Seine große

Weihnachts-Ausstellung

der schönsten und neuesten Spielwaaren und Festgeschenke in reichster Auswahl empfiehlt

F. H. Springer in Riesa.

Alle Colonialwaaren, ff. Jamaica- und westindischen Rum, Punsch- und Grogessenzen, Bricken, Caviar, sowie reinstes ungar. Schweinefett zum Backen vorzüglich geeignet, empfiehlt zum bevorstehenden Fest
Emil Schanz
am Bahnhofe.

Feinste Düsseldorfer Punsch-Essenz

empfehlen
Strebla. **Heinrich Nickelbann.**

Wecht Nürnberger Lebkuchen

in bereits bekannter Güte empfing und empfiehlt die Buchhandlung von Joh. Hoffmann in Riesa.

Neujahrskarten

in großer Auswahl empfiehlt die Buchhandlung von Joh. Hoffmann in Riesa.

Als passende Weihnachtsgeschenke habe ich noch von Leipzig mitgebracht 1 sehr schöne goldene Ankeruhr, Savonette, 13 Strain, und 1 ebenfalls sehr schöne silberne Urdornuhr, beide reines, fehlerfrei und noch wie neu, die aus Vorverkaufgeschäft, ich gewiss billig verkaufe. Dergleichen 2 Sorten Cigarren à Mille 11 und 9 $\frac{1}{2}$ in 1/2 Kisteln und Bündeln à 25 Stück aus der Fabrik von Apel & Wanner, vorzüglich gute, ganz abgelagerte Waare.

F. Metlau, Commissions- und Agentur-Geschäft, Markt 43, 1 Treppe.

250,000 Gulden Haupt-Gewinn

bei der am kommenden 2. Januar stattfindenden Gewinn-Ziehung
der Oestreich'schen Eisenbahn-Loose

Haupt-Gewinne des Anlehens sind: 21mal fl. 250,000, 71mal fl. 200,000, 103mal fl. 150,000, 90mal fl. 40,000, 105mal fl. 30,000, 90mal fl. 20,000, 105mal fl. 15,000 und 2040 Gewinne von fl. 5000 bis abwärts fl. 1000.

Der geringste Preis, den mindestens jedes Obligationsloos erzielen muß ist 125 Gulden. — Kein anderes Anlehen bietet so große und viele Gewinne verbunden mit den höchsten Garantien. — Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung. — Um überhaupt der günstigsten Bedingungen, welche Jedermann die Theilnahme ermöglichen, sowie der reellsten Behandlung versichert zu sein, beliebe man sich direct zu richten an

Stirn & Greim,
Bank- u. Staats-Effecten-Geschäft
in Frankfurt a/M., Zeil 33.

Ziehung am 2. Januar. **166,000 Thaler,** Hauptgewinn 1700 Loose erhalten 1700 Gewinne.

Oesterreichische Eisenbahn-Loose.

Jedes Loos muss einen Gewinn erhalten.
Gewinne: fl. 250,000, 200,000 150,000 40,000, 30,000 20,000, 15,000, 5,000, 4,000, 3,000, 2,000, 1,000 etc. etc.

Es dürfte für Jedermann von Interesse sein, den Plan dieser, auf's Grossartigste ausgestatteten Verloosungen kennen zu lernen, es ist derselbe gratis zu haben und wird franco überschickt. Loose werden zu dem billigsten Preis geliefert und beliebe man sich baldigst direct zu wenden an das Bank- und Staats-Effecten-Geschäft **Anton Horix** in Frankfurt am Main.

Zum bevorstehenden **Weihnachtsfest**

empfehle ich dem verehrten Publikum mein **Schnittwaarenlager,** welches, frei von Radenhütern, mit den neuesten Rips, Mousseline de laine, **Silk Stripes,** (neuer englischer Stoff), **Lustres, Sammete** und dergleichen **Bänder, schwarzen Taffet, Moiré, schottische** und farbige **Thibets, Lasting, Poil de chèvre, Neapolitains, Jaconets, Cattune, Gardinen, Tischdecken,** sowie **Hosenstoffen, Slipsen, Cravatten, Chemisettes** u. s. w. u. s. w. neu und gut assortirt ist.

Bei stets **solidester** Qualität stelle ich, wie bekannt die **allerbilligsten Preise,** enthalte mich jeder unnützen Aufpreisung und bitte um geneigte Berücksichtigung.

Das Verkaufsbüro ist bis zum **Weihnachtsfest bis 10 Uhr** Abends bei **Gasbeleuchtung** geöffnet.

Emil Schanz

am Bahnhof

Nr. 13. Ausverkauf Nr. 13. Ortsveränderung wegen.

Ein großes Lager schöner und nützlicher Gegenstände zu Weihnachtsgeschenken passend, verkauft um bald, damit zu räumen, zum Theil unter dem Fabrikpreis.
C. S. Görner in Niesla Hauptstraße Nr. 13.

Neue, selbstgefertigte Regulatoren

in eleganten Mahagoni- oder Nußbaumgehäusen hält wiederum zur gefälligen Abnahme bestens empfohlen
Uhrmacher H. Drasdo.



NB. Schweizer Taschenuhren, sowie Wiener Rahmen- und Schwarzwälder Uhren sind in bekannter Güte wie gewöhnlich stets vorräthig.

Niesla, den 15. December 1859.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 21. Decbr. a. c., sollen auf Tiefenauer Revier eine Partie biskene Nußbäulen, für Stellmacher, verkauft werden. Der Sammelplatz ist früh 9 Uhr auf dem Schlage unmittelbar bei Tiefenau. Der Käufer hat nach dem Zuschlage 10 Rgr. auf jede Nr. anzuzahlen.
Limpert.

Marinirt. Aal, Bricken, Anchovis, Sardellen, holländische Heringe, Cervelatwurst, Salami, Schweizer und Limburger Käse, Senf, Morellen, Citronen, Maronen, Schaalmandeln, Traubenrosinen empfiehlt
Ernst Käseberg.

Kaiserauszug = Mehl,

so wie andere feine Weizen-Mehle, verkauft zu möglichst billigstem Preis
Ernst Käseberg.

Frische Schmelz-Butter

verkauft in Kübeln von circa 60 Pfd. und im einzelnen billigst
Ernst Käseberg.

- ff. Jamaica, à Kanne 10 — 20 Rgr.,
- Brac de Goa,
- Cognac, Punsch- und Grogessenz.

Beste neue Smyrna-Rosinen, neue Laub- Corinthen, Sennes, Citronat, frische Citronen und Gewürz-Öel, schöne große Mandeln, Raffinade, ganzen und gest. Meiss
R. W. Schüpe.

Rein Cigarrenlager von 4—40 Ebl. à Mille empfehle zum Beste bestens
R. W. Schüpe.

Hausverkauf.

Ein in Großrügelu gelegenes, neues, gut eingerichtetes Haus, mit 4 Stuben, 3 Kammern, ein Stallgebäude, Gemüse- und Grasgarten, bin ich beauftragt baldigst zu verkaufen. Näheres theile ich mündlich mit
Gemeindevorstand Litzen in Großrügelu.

C. A. Uhlich in Niesla

empfiehlt zu Weihnachtsgeschenken passend sein Lager in Mäntelchen, Mantillen und Jacken zu billigen Preisen.

Corfett's, ohne Naht,

sind bedeutend billiger geworden, empfehle dieselben von 22 1/2 Rgr. an bis zu 1 Ebl. 15 Rgr.
C. A. Uhlich.

Die Colonialwaaren-Handlung von Heinrich Henschel in Niesla.

empfiehlt zum bevorstehenden Feste: schöne, große, hellgelbe Elemé-Rosinen, beste neue, Melis zum Backen, ff. Melis und Raffinade, frische, gestoßene Gewürze, rein- und gutschmeckende Café's, neue, große, süße und bittere Mandeln, frische, schöne Citronen etc. etc. in bester Waare zum billigsten Preis.

Stahlfedern, Stahlfedernhalter, Bleistifte, Schieferstifte, in buntem Papier in größter Auswahl empfiehlt als passendes Weihnachtsgeschenk
Heinrich Henschel.

Figuren in Chocolate ic.

zum Behängen der Christbäume erhielt
Heinrich Henschel.

Alten Jamaica-Rum,

f. Westind. Rum,

f. Brac,

Punsch-Offenz

in Flaschen in bester Waare empfiehlt
Wih. Bruchholz in Strebla, Langgasse.

Hauben und Panthons, neue Facon, wollene und baumwollene Strickgarne empfiehlt

Wih. Bruchholz in Strebla.

Von dem bekannten sehr preiswerthen
Candis-Syrup
 die Kanne für 3 Ngr., ist wieder eine Par-
 thie angekommen, und verkauft solchen auch
 im Centner bedeutend billiger
Ernst Käseberg.

Einen sehr schönen Melis
 zum Backen, rein in Geschmack und Geruch, bei
 mehreren Pfunden à 48 Pf.
Elemé-Rosinen
 in jetzt seltener Güte à 6 Ngr.,
beste Smyrna-Rosinen
 à 5 1/2 Ngr. pr. G.,

sowie alle andere zum Backen nöthigen Artikel
 in bester Qualität und zu zum Theil ebenfalls her-
 abgesetzten Preisen empfiehlt
S. G. Burckhardt in Strehla
 am Markt.

**Citronat, Citronen, Gewürz-
 öl, Chocoladen** in div. Sorten, **Cho-
 coladen- und Zucker-Figuren, Con-
 fect** zum Ausputz der Christbäume, alles
 in guter frischer Qualität und sehr billig,
 empfiehlt
S. G. Burckhardt in Strehla
 am Markt.

Wird Pachtveränderungshalber diese Weihnachten,
 wird von der diesjährigen Erndte alles Stroh, Spreu
 und andere Viehfütterung auf dem Pfarrgute zu
 Schreiß verkauft. **L. Hanns.**

Gewinn-Anzeige.
 In der 1. Classe 57. Königl. Sächs. Landes-
 Lotterie erhielt die unterzeichnete Hauptcollection
 nachstehende Gewinne, als:

- 100 Thlr. auf Nr. 30180.
 - 100 = = = 47012.
 - 40 = = = 5639.
 - 40 = = = 14975.
 - 40 = = = 56627.
- und 25 Thaler auf jede der folgenden Nummern:
 2336. 2947. 2360. 2366. 5532. 5602. 5625.
 5638. 5663. 14951. 14975. 14979. 15197. 20102.
 20195. 23208. 23256. 23286. 26125. 26131.
 26133. 26143. 26160. 28612. 28619. 28620.
 28629. 28631. 28676. 28697. 30103. 30124.
 30128. 30162. 32144. 32184. 34048. 34056.
 34057. 34124. 34179. 47045. 56520. 56533.
 56540. 56547. 56571. 56620. 56737. 56754.
 56759. 65328. 65332. 65365. 65380. 68850.
 68854. 68884. 68894.

Die gedruckten Gewinnlisten, nach welchen le-

diglich die Auszahlung der Gewinne zu erfolgen
 hat, können sowohl hier als auch bei den Unter-
 collecteurs Herren Ferd. Gesse, G. Seurig
 und Ferd. Schlegel eingesehen werden.

Die Ziehung 2. Classe 57. Landes-Lotterie
 beginnt den 16. Januar 1860 und hat daher die
 Erneuerung der Loose nach §. 6 der dem Plane zu
 dieser Lotterie beigefügten allgemeinen Bestimmun-
 gen längstens bis zum 8. Tage vor gedachter
 Ziehung, nämlich bis zum 8. Januar 1860 zu
 erfolgen.

Riesa, den 15. December 1859.
Theodor Zeidler,
 Haupt-Collecteur der R. S. Landes-Lotterie.

**Gummischuhe,
 Tuschshuhe,
 Haarsohlen,
 Wärmsteine**
 hält stets großes Lager zu billigen Preisen
F. S. Springer in Riesa.

Ein neuer eleganter Tafelschlitten mit rothem
 Blusch ausgeschlagen, Rückwand und Rissen mit
 Stahlfedern, nebst Rehdede, steht billig zu ver-
 kaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses
 Blattes.

Announce.
 Hiermit erlaube ich mir einem geehrten Publi-
 cum ergebenst anzuzeigen, daß ich zum bevorstehen-
 den Weihnachtsfeste mit geschmackvollen Braun-
 schweiger Honig-, weißen und braunen Pfefferku-
 chen, weißen Malzsyrop-Boubons, à 6 bis 8
 Ngr., sowie verschiedenen Zuckerconfecturen eigener
 Fabrik auf das Beste versehen bin und empfehle
 mich dem geneigten Wohlwollen.
August Darre in Strehla.

Lehrlings-Gesuch.
 Für ein Material-, Spirituosen- und Agen-
 tur-Geschäft wird ein Sohn nicht unbemittelter
 Eltern, von angenehmen Neubern und mit der nö-
 thigen Schulbildung versehen, als Lehrling gesucht.
 Das Lehrgeld kann durch 1 Jahr längerer Lehre
 erhalten werden, der Antritt aber sofort erfolgen.
 Näheres ist zu erfragen in der Expedition die-
 ses Blattes.

Ich suche für mein Geschäft einen Laufbur-
 schen **Alexander Broche in Riesa.**
 Zugelaufen ist mir ein gelber Hund mit wei-
 ßer Kehle, weißlichen Gesicht und Jagdrace.
 Der rechtmäßige Eigentümer kann denselben ge-
 gen Erstattung der Inertionsgebühren und Sut-
 kosten in Empfang nehmen beim
Hausbesitzer Karl Stemann in Reithain.